

Herzlich willkommen

zum stadtweiten QuartiersNETZ-Treffen

am 24. April 2018

im Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Ablauf

14.00 – 14.15 Uhr	Grußworte Elisabeth Heite (Generationennetz Gelsenkirchen e.V.)
14.15 – 14.45 Uhr	Teilhabe und Beteiligung im Quartier Gelingensbedingungen für Quartiersentwicklung Prof. Dr. Harald Rüßler (FH Dortmund, FB Angewandte Sozialwissenschaften)
14.45 – 15.00 Uhr	Impuls: WIR im Quartier Lisa Heite (Generationennetz Gelsenkirchen e.V., Stellv. Geschäftsführerin) Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz (Forschungsinstitut Geragogik e.V.)
15.00 – 15.30 Uhr	Pause
15.30 – 16.45 Uhr	Nächste Schritte in den Quartieren Arbeitsgruppen zu den Themen: <ul style="list-style-type: none">• Wie kann das WIR im Quartier gestärkt werden?• Wie können Aktivitäten im Quartier sichtbar gemacht werden?• Wie können sich Quartiere untereinander austauschen?• Wie lassen sich neue Interessierte für das Engagement im Quartier finden?• Wie kann Neugierde für die Nutzung der Techniktreffs geweckt werden?
16.45 – 17.30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
17.30 – 18.00 Uhr	Geselliger Ausklang Blitzlichter, Zeit für Gespräche und eine kleine Stärkung zum Tagesabschluss

Grußworte

Elisabeth Heite

Generationennetz Gelsenkirchen e.V.

Teilhabe und Beteiligung im Quartier

Gelingsbedingungen für Quartiersentwicklung

Stadtweites QuartiersNETZ-Treffen
24.04.2018

Prof. Dr. Harald Rüßler
FH Dortmund, FB Angewandte Sozialwissenschaften

Wie Quartiersentwicklung gelingen kann

Das Projekt „QuartiersNETZ“

Ziele

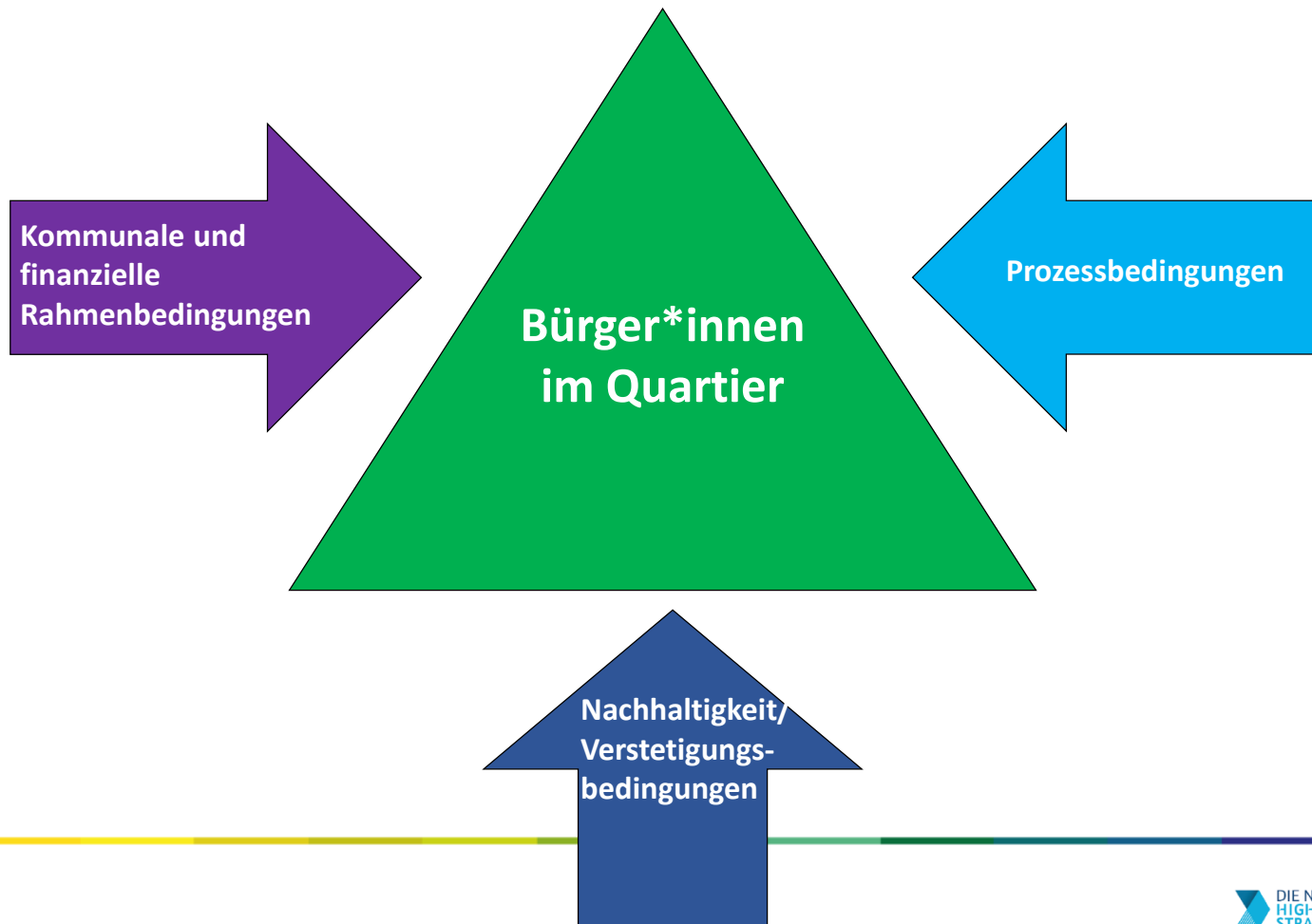
- » Gestaltung des sozialen und demographischen Wandels
- » (Ältere) Menschen sollen selbstbestimmt am Leben im Quartier teilhaben und beteiligt sein können.
- » Gemeinsame Entwicklung von quartiersbezogenen Dienstleistungs-, Hilfs- und Unterstützungsstrukturen mit Bürger*innen, Dienstleistern und weiteren Akteuren – *unterstützt durch technische Lösungen.*



(Quelle: Handlungsfelder im Masterplan
altengerechte Quartiere NRW)

Wie Quartiersentwicklung gelingen kann

Das Gelingen partizipativer Quartiersentwicklung ist von vielen Faktoren abhängig.



Kommunale und finanzielle Rahmenbedingungen für Quartiersentwicklung

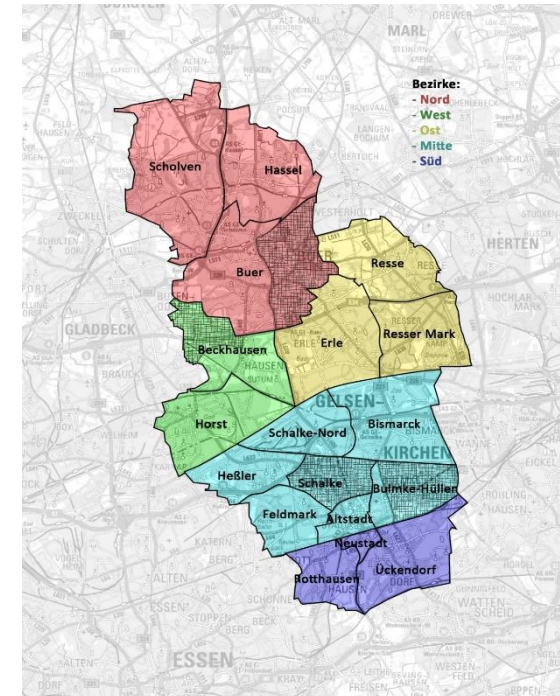
- » Unterstützung des Prozesses durch Kommunalpolitik und -verwaltung (z. B. Masterplan der Stadt Gelsenkirchen)
- » Bereitstellung von (projektbezogenen) Drittmitteln bzw. Einwerben von Fördermitteln, mit denen Neues im Quartier auf den Weg gebracht werden kann (z. B. Mittel für QuartiersNETZ)
- » Bereitstellung von Ressourcen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen für die Netzwerkarbeit, Koordination und Begleitung der Prozesse in den Quartieren (z. B. Arbeit des Generationennetz Gelsenkirchen e.V.)
- » Grenzen des Quartiersansatzes erkennen (z. B. Altersarmut) und kommunale Handlungsspielräume ausloten (Auswirkungen von Altersarmut wie z. B. Isolation durch Teilhabe/Beteiligung mindern)

Prozessbedingungen für Quartiersentwicklung

- » Hohe Beteiligungsbereitschaft
- » Strukturen, die breite Beteiligung ermöglichen (z. B. barrierearme Orte, Übersetzungsangebote, zugehende Formate)
- » Bereitschaft zur Umsetzung von Ideen und Vorschlägen vonseiten Verantwortlicher (z. B. Kommune)
- » Transparenz herstellen über die Ziele und Vorgehensweise (z. B. „Neues aus dem Stadtteil“, Quartiersstammtische, digitale Quartiersplattform, Vorstellung der Teilprojekte)
- » Vernetzung mit anderen Bürger*innen, Dienstleistern, Politik und Verwaltung (z. B. um Mitstreiter*innen zu finden)

Prozessbedingungen für Quartiersentwicklung

- » Die Besonderheiten der Quartiere wahrnehmen und bei der Gestaltung der Prozesse berücksichtigen
- » (Mit-)Bestimmung der Problem- und Handlungsfelder durch die Bürger*innen (Gestaltungsmöglichkeiten erkennen oder neu erarbeiten)
- » Realistische Einschätzung des Umsetzbaren im Austausch mit Experter*innen
- » Prozessziele aber auch der Prozess als solches (Prozessgüte) sind wichtig
- » Beteiligung ist mehr als Mitgestalten: es geht auch um die Stärkung der eigenen und kollektiven Ausdrucks- und Durchsetzungsfähigkeit
→ Trägt zur Verbesserung der lokalen Demokratie bei!



Quelle: eigene Bearbeitung (Kartengrundlage: DTK100 © Geobasis NRW); Schraffierte Bereiche kennzeichnen die Modellquartiere des Projekts QuartiersNETZ

Prozessbedingungen für Quartiersentwicklung

- » Technik als Ergänzung, nicht als Ersatz für soziale Prozesse
- » Orientierung der digitalen Plattform an der Lebens- und Arbeitswelt, damit ein Nutzen für Bürger*innen und Dienstleister erkennbar wird (z. B. Inhalte selbst bestimmen können)
- » Privatsphäre sowie Datenschutz und Datensicherheit besonders ernst nehmen
- » Leichte Bedienbarkeit, aber auch Stärkung der Bedien- und Medienkompetenz (z. B. Umgang mit dem Smartphone; wann sind meine Daten geschützt? Ist die Internetseite xy seriös?)
- » Unterstützungsstrukturen für Technikaneignung (z. B. Technikbotschafter und -lotsen)
- » Technik erfahrbar machen: Zugang für alle (z. B. Techniktreffs: kostenloser Zugang, Technik ausprobieren, gemeinschaftliche Aktivitäten, soziale Kontakte knüpfen)

Nachhaltigkeit/ Verstetigungsbedingungen

Was sollte aus Ihrer Sicht nach Ende des Projektes unbedingt erhalten bleiben? (Befragung Jahreskonferenz 2017, Ausschnitte)

„Die regelmäßigen Zusammenkünfte“

„Die Vernetzung im Stadtteil z.B. durch das Nachbarschaftsfest“

„Austauschmöglichkeiten für Bürger*innen in der ‚realen‘ Welt (Konferenzen, Stammtische oder ähnliche Formate)“

„Quartierskonferenzen“

„Weitere Schulungen für Technikbotschafter*innen oder durch Technikbotschafter*innen“

Nachhaltigkeit/ Verstetigungsbedingungen

Was sollte aus Ihrer Sicht nach Ende des Projektes unbedingt erhalten bleiben? (Befragung Jahreskonferenz 2017, Ausschnitte)

„...Öffentlichkeitsarbeit...“

„Ein Ort/Termin/Event für Austausch“

„Techniktreffs in den Stadtteilen“

„Die Hauptamtlichen ‚Spinnen im Netz‘“

„Die Existenz der Plattform muss gesichert und weiter ausgebaut werden“

Nachhaltigkeit/ Verstetigungsbedingungen

Was sollte aus Ihrer Sicht nach Ende des Projektes unbedingt erhalten bleiben? (Befragung Jahreskonferenz 2017, Ausschnitte)

„Verzahnung
zwischen Politik +
Quartier“

„Die Quartiersebene und
deren personelle
hauptamtliche
Unterstützung, sachliche
und finanzielle
Unterstützung “

„Quartiersbüros oder Stadtteilbüros
in jedem Stadtteil einrichten. Fest
angestellte Quartiersmanager
finanzieren.“

„Weitere Pflege
und Aktualisierung
der digitalen
Plattform“

Vielen Dank!

Impuls: WIR im Quartier

Lisa Heite (Generationennetz Gelsenkirchen e.V., Stellv. Geschäftsführerin)

Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz (Forschungsinstitut Geragogik e.V.)

WIR im Quartier

- » Ein paar Punkte hinter die wir uns gemeinsam stellen und auf die wir uns selbst verpflichten
- » Im Quartier sichtbar





WIR im Quartier

- » Titelseite mit abziehbarem Aufkleber

Ein Zeichen setzen:



WIR im Quartier

- » Das WIR stärken:
Punkte hinter die wir
uns gemeinsam
stellen und auf die wir
uns selbst
verpflichten

WIR

- ... leben Vielfalt
- ... achten den Einzelnen
- ... sind aktiv im Quartier
- ... laden zum Mitmachen ein
- ... setzen neue Ideen in die Tat um
- ... nutzen die Quartiersplattform
- ... sind Teil der Stadtgesellschaft

WIR im Quartier

Selbstverpflichtung

Wer diesen Aufkleber verwendet verpflichtet sich darauf, ansprechbar für Aktivitäten im Quartier zu sein, darüber zu informieren und sich für das Quartier im Sinne der nebenstehenden Punkte einzusetzen.

Gelsenkirchen,
Name, Organisation

WIR im Quartier

- » Rückseite
 - » Informationen
 - » Kontaktdaten
 - » Logos
 - » ...

- www.quartiersnetz-quartier.de
- ...

Kontakt: Mara & Max Mustermann

Logos

Nächste Schritte in den Quartieren

von 15.30 bis 16.45 Uhr

Arbeitsgruppe	Raum
(1) Wie kann das WIR im Quartier gestärkt werden?	Atrium
(2) Wie können Aktivitäten im Quartier sichtbar gemacht werden?	Newcastle
(3) Wie können sich Quartiere untereinander austauschen?	Zenica
(4) Wie lassen sich neue Interessierte für das Engagement im Quartier finden?	Büyükcemece
(5) Wie kann Neugierde für die Nutzung der Techniktreffs geweckt werden?	Bürgerforum